

4

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 30. Juni 2014	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	7
Vermögens- und Finanzlage	8
Eigenmittelentwicklung	9
Ergebnisentwicklung	10
Segmentbericht	11
Unternehmenskennzahlen	13
Risikobericht	13
Vorschau auf das Gesamtjahr	16
3 Banken Gruppe im Überblick	18
Konzernabschluss zum 30. Juni 2014	19
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.6.2014 ..	20
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30.6.2014	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	24
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	39
Unternehmenskalender 2014	39

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 19. August 2014 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nehmen wir keine geschlechtsspezifischen Differenzierungen vor. Die verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher für Frauen und Männer in gleicher Weise.

BKS Bank Konzern im Überblick

DREIJAHRVERGLEICH

Erfolgszahlen in Mio Euro	1.Hj/2012	1.Hj/2013	1.Hj/2014
Zinsüberschuss	71,7	70,5	78,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-18,6	-21,9	-27,0
Provisionsüberschuss	22,0	22,3	23,6
Verwaltungsaufwand	-49,5	-50,2	-52,0
Periodenüberschuss vor Steuern	25,3	23,3	24,6
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	22,1	20,8	21,1

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014
Bilanzsumme	6.654,4	6.743,8	6.900,0
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.794,2	4.874,2	4.873,0
Primäreinlagen	4.362,4	4.597,5	4.943,7
- hievon Spareinlagen	1.797,9	1.741,2	1.721,9
- hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	816,5	813,9	839,3
Eigenkapital	688,3	714,2	732,8
Betreute Kundengelder	10.674,9	11.383,4	12.634,4
- hievon Depotvolumen	6.312,5	6.785,9	7.690,7

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro (2014: Basel III)	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014
Risikogewichtete Aktiva	4.457,9	4.423,3	4.912,8
Eigenmittel	709,5	707,6	738,5
- hievon Kernkapital (ab 1.1.2014 hartes Kernkapital gem. Basel III)	630,7	662,5	606,7
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	352,9	353,8	-
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	325,8	326,8	-
Eigenmittelüberschuss nach Basel III	-	-	345,5
Kernkapitalquote in % (ab 1.1.2014 Quote hartes Kernkapital gem. Basel III)	13,1	13,9	12,4
Eigenmittelquote in % (ab 1.1.2014 Eigenmittelquote gem. Basel III)	15,9	16,0	15,0

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,5	6,5	6,9
Return on Equity nach Steuern	6,5	5,8	6,1
Cost/Income-Ratio (Aufwand/Ertrags-Koeffizient)	54,1	54,3	51,4
Risk/Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	27,0	29,2	34,5

Ressourcen	2012	2013	30.6.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	930	910	915
Anzahl der Geschäftsstellen	55	56	56

Die BKS Bank Aktie	2012	2013	1. Hj/2014
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/15,5	17,6/15,3	17,8/15,6
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,2/14,9	17,0/14,5	17,2/15,0
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,3/15,0	17,5/15,3	17,4/15,2
Marktkapitalisierung in Mio Euro	562,6	569,3	566,0



(v.l.n.r.)
Mag. Wolfgang Mandl;
Mag. Dr. Herta Stockbauer;
Mag. Dieter Krassnitzer, CIA

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im zweiten Aktionärsbrief für 2014 sehr herzlich und laden Sie ein, sich über den Geschäftsverlauf Ihres Institutes in den ersten sechs Monaten zu informieren. Der diesem Bericht beigefügte Tabellenteil erläutert die operative Entwicklung des BKS Bank Konzerns und enthält auch die Kerndaten der 3 Banken Gruppe.

Wir können Ihnen trotz widriger Umfeldbedingungen in der Bankenbranche ein respektables Halbjahresergebnis prä-sentieren. Das Ergebnis vor Steuern konnte im Vergleich mit dem Periodenüberschuss des ersten Halbjahres 2013 um 5,5% auf 24,6 Mio € ausgeweitet werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2014 konzernweit um 2,3% auf rund 6,9 Mrd €. Am konsequenten Liquiditäts- und Risikomanagement hielten wir ohne Abstriche fest. Darüber hinaus verfügte unser Institut zur Jahresmitte 2014 über eine solide Kapitalausstattung auch gemäß Basel III. Mit einer „harten“ Kernkapitalquote von 12,4%, einer Eigenmittelquote von 15,0% und einem Eigenmittelüberschuss von 345,5 Mio € ist die BKS Bank auch im neuen regulatorischen Regime gut mit Eigenmitteln ausgestattet. Zur Absicherung des umsichtigen und nachhaltigen Expansionskurses hat die BKS Bank am 5. August eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von voraussichtlich 10 : 1 auf rund 72 Mio € angekündigt, um das Kernkapital der Gesellschaft weiter zu stärken und das Wachstum im Kerngeschäft abzusichern. Wir haben dazu auf Basis des in der Hauptversammlung 2011 genehmigten Kapitals den entsprechenden Grundsatzbeschluss gefasst. Die weiteren Gremialbeschlüsse im Vorstand und Aufsichtsrat der BKS Bank sowie die Erstellung, Billigung und Veröffentlichung eines Kapitalmarktprospektes nach den gesetzlichen Bestimmungen sind noch ausständig. Auf Basis des aktuellen Börsenkurses würde der Emissionserlös rund 50 Mio € betragen.

Konzernlagebericht zum 30. Juni 2014

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Die weltwirtschaftliche Erholung setzt sich weiter fort, wenngleich die Wachstumsdynamik im ersten Halbjahr 2014 aufgrund temporärer Faktoren, die insbesondere die Vereinigten Staaten und China betrafen, etwas abflaute. Ein ungewöhnlich strenger Winter in den USA und Werkschließungen in der chinesischen Schwerindustrie zur Eindämmung der ausgeferten Luftverschmutzung wirkten sich wachstumshemmend aus. Derzeit deuten die Grundtendenzen auf eine Verlagerung der Wachstumsdynamik zugunsten der Industrieländer hin, wobei die globale Erholung 2014 insgesamt mit einem BIP-Anstieg um real 3,3% aber moderat verlaufen dürfte. In den Schwellen- und Entwicklungsländern flachte das Wirtschaftswachstum aufgrund der schwachen Binnennachfrage, verstärkter Kapitalabflüsse und abflauender Investitionsbereitschaft ab. Die Ankündigung der US-Notenbank, ihre Anleihekäufe sukzessive einschränken zu wollen, führte zu Währungs- und Wachstumsbeeinträchtigungen u.a. in der Türkei, in Indien und in Indonesien. Die USA sehen 2014 einem Anstieg des BIP um real 2,2%, der sich im Jahr 2015 noch auf 3,1% erhöhen dürfte, entgegen. Der private Konsum entwickelt sich weiterhin robust, abzulesen an soliden Einzelhandelsumsätzen und am gestiegenen Verbrauchervertrauen. Die Industrieproduktion, der Außenhandel und die Auftragseingänge der Verbrauchsgüterproduzenten nahmen nach einer schwachen Entwicklung im ersten Quartal wieder an Fahrt auf. Für eine mittelfristige Konjunkturbelebung sprechen die anhaltend akkommodierende Geldpolitik der Fed sowie die sprunghafte Belegung des Wohnimmobilien- und Arbeitsmarktes im Sog des mittels Fracking-Technologie aufgeflamten Booms im Energiesektor. Sorge bereitet indes die weiterhin hohe Zahl an Langzeitarbeitslosen und Teilzeitbeschäftigten.

Nach einer mäßigen, vom Konjunkturmotor Deutschland getragenen Ausweitung des BIP um 0,2% im ersten Quartal 2014 spiegeln die gesamtwirtschaftlichen Projektionen für den Euroraum zur Jahresmitte 2014 ein anziehendes Lohnwachstum, tendenziell sinkende Energiepreise, günstigere Finanzierungsbedingungen, Fortschritte bei Strukturreformen sowie eine allmähliche Festigung der Auslandsnachfrage wider. Jahresdurchschnittlich sollte sich das reale BIP im Euroraum 2014 um 1,0%, 2015 um 1,6% und 2016 um 1,8% ausweiten. Hingegen bleibt die Arbeitslosenrate im Eurogebiet weiterhin besorgniserregend hoch (Juni: 11,5% laut Eurostat). Anzumerken ist, dass sich die ökonomischen Perspektiven für die südlichen Krisenregionen Europas angesichts des weiterhin hohen Konsolidierungsbedarfs des privaten und des öffentlichen Sektors, der hohen Arbeitslosigkeit und ungenutzter Kapazitäten trotz vereinzelter Erfolgsmeldungen nur langsam aufhellen.

Die österreichische Wirtschaft wurde im bisherigen Jahresverlauf durch die deutliche Konjunkturabschwächung in den Schwellenländern und die noch sehr fragile Erholung im Euro-Raum beeinträchtigt. Der Konsum der privaten Haushalte expandierte nur marginal, jener des öffentlichen Haushalts kräftiger. Die Bruttoanlageinvestitionen stagnieren weiterhin. Zwar stiegen die Wohnbauinvestitionen aufgrund günstigerer Finanzierungsbedingungen, steigender Immobilienpreise und des hohen Wohnraumbedarfs; die konjunkturereagiblen Investitionen in Ausrüstungen waren jedoch abermals rückläufig. Nach einer mit 0,2% nur verhaltenen Expansion des österreichischen BIP im ersten Quartal 2014 lassen nunmehr einige Vorlaufindikatoren, insbesondere die Auftragseingänge und Auftragsbestände der Industrie, in den nächsten Quartalen eine Rückkehr auf einen etwas steileren Konjunkturpfad erwarten. Nach einer Expansion der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2013 um insgesamt 0,3% dürfte sich das Wachstum im Jahr 2014 auf 1,4% und 2015 auf 1,7% beschleunigen. Allerdings birgt das außenwirtschaftliche und geopolitische Umfeld vor dem Hintergrund der Spirale unbeschreiblicher Gräueltaten in der Ostukraine und im Nahen Osten unabsehbare Risiken. Vor allem die Unsicherheit des künftigen politischen Kurses in den südlichen und östlichen Nachbarländern Österreichs prägt die Perspektiven der heimischen Exportwirtschaft. Die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt ist aufgrund der Unterauslastung der Kapazitäten und der raschen Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes weiterhin groß. Die heimische Arbeitslosenquote bewegte sich im Juni mit 5,0% dennoch deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 10,2%.

Die Entwicklung der europäischen Bankenbranche verlief im ersten Halbjahr 2014 relativ ruhig, war aber temporär von Anspannungen aufgrund der Krise in der Ukraine bestimmt. Das Wachstum der Kreditvolumina fiel in den meisten Staaten der Eurozone nur sehr verhalten aus oder schrumpfte überhaupt. Das Einlagengeschäft litt einerseits unter dem anhaltend niedrigen Zinsniveau, profitierte andererseits von steigenden Einkommen der privaten Haushalte und guten Gewinnen der Unternehmen. Angesichts der tendenziellen Abkehr vom Bilanzsummenwachstum und

des niedrigen Zinsniveaus blieb auch das Emissionsvolumen der Banken am Kapitalmarkt deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Die EZB führt derzeit gemeinsam mit den nationalen Aufsichtsbehörden bei signifikanten Bankengruppen, unter ihnen auch sechs österreichische Institute, eine umfassende Prüfung der Qualität der Aktiva (Asset Quality Review) und einen darauf aufbauenden Stresstest durch. Diese Maßnahmen sollten die Transparenz bzw. die Vertrauensbildung gegenüber dem Bankensektor erhöhen.

Die Entwicklung der Wechselkurse im zweiten Quartal bzw. im ersten Halbjahr 2014 verlief ohne markante Veränderungen und war vor allem mit den Erwartungen hinsichtlich der künftigen Ausrichtung der EZB-Geldpolitik sowie den Einschätzungen der Marktteilnehmer bezüglich der Konjunkturperspektiven im Euroraum im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften verknüpft. Gegenüber dem US-Dollar wies der Euro seit Jahresbeginn einen Gleichstand der Währungsrelation auf und verbuchte im zweiten Quartal einen marginalen Kursgewinn von 0,7% auf 1,3658 EUR/USD. Das Verhältnis zum Schweizer Franken bewegte sich aufgrund der Mindestkursbindung ebenfalls innerhalb einer schmalen Bandbreite und erreichte Ende Juni einen Stand von 1,2156 EUR/CHF. Der Wechselkurs zum Japanischen Yen flachte im ersten Halbjahr marginal auf 1,3844 EUR/100JPY ab. Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna notierte Ende Juni mit 7,5760 EUR/HRK. Die Entwicklung des Euro im Verhältnis zu den Währungen der asiatischen Schwellenländer und der rohstoffexportierenden Staaten verlief im Berichtszeitraum uneinheitlich, spiegelte aber den Trend, Kapital aus Schwellenländern abzuziehen und in Industrieregionen, so auch in Ländern des Euroraumes, neu zu investieren, wider.

Zur Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten ist anzumerken, dass der EZB-Rat auf seiner Sitzung am 5. Juni 2014 eine Reihe von Maßnahmen zur zusätzlichen Lockerung des geldpolitischen Kurses und zur Unterstützung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft beschloss. Mit Wirkung ab 11. Juni wurden der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems um 10 Basispunkte auf 0,15% und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität um 35 Basispunkte auf 0,40% gesenkt. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde um 10 Basispunkte erstmals auf -0,10% herabgesetzt, wobei der negative Zinssatz seither auch die über das Mindestreserve-Soll hinausgehenden Reserveguthaben und bestimmte andere Einlagen beim Eurosystem erfasst. Die EURIBOR-Zinssätze für Einmonats-, Dreimonats-, Sechsmo- und Zwölfmonatsgeld lagen Ende Juni bei 0,10%, 0,21%, 0,30% bzw. 0,49% und damit um etwa 7 - 12 Basispunkte unter ihren Niveaus zum 31. März bzw. 31. Dezember 2013. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen mit AAA-Rating im Euroraum und in den Vereinigten Staaten gaben im ersten Halbjahr 2014 weiter nach. Die Benchmarkrenditen fielen im Euroraum um rund 68 Basispunkte auf ein historisch tiefes Niveau von 1,25%, in den USA um 50 Basispunkte auf 2,53% und flachten in Japan von 0,74% auf 0,57% ab. Erwähnenswert ist die Einengung der Renditeabstände zwischen den staatlichen Schuldtiteln einzelner Euro-Länder aufgrund des zunehmenden Anlegervertrauens, ersichtlich an der starken Nachfrage nach den von Spanien und Portugal neu emittierten Staatsanleihen.

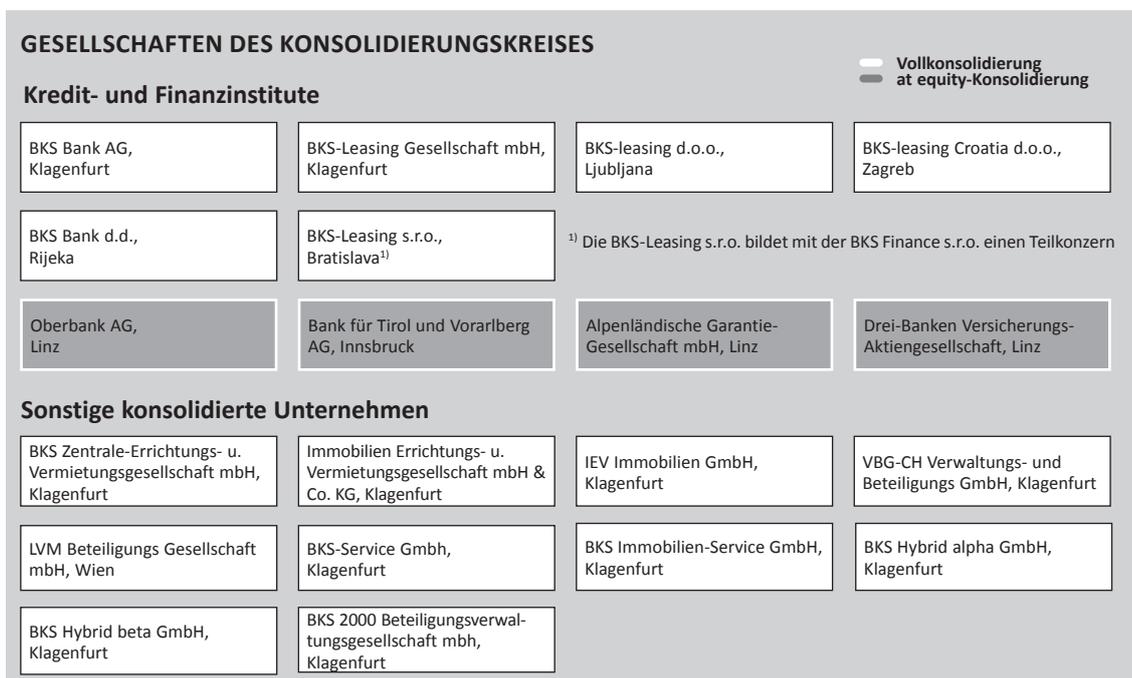
An den internationalen Aktienmärkten beflügelten ermutigende Unternehmensziffern, gestiegenes Anlegervertrauen sowie der gelockerte geldpolitische Kurs der großen Notenbanken, nicht zuletzt das jüngste Maßnahmenpaket der EZB, den Aufwärtstrend. Er führte wichtige Indizes wie den DJIA, den S&P 500 sowie den DAX auf All-Time-Highs. Die positive Stimmungslage wurde allerdings temporär von Befürchtungen über eine vorzeitige Abkehr von einer Notenbankpolitik des billigen Geldes, der Besorgnis über die Finanzstabilität in China und die geopolitischen Krisenherde in Osteuropa und im Nahen Osten getrübt. Die an der impliziten Volatilität gemessene Unsicherheit an den Aktienmärkten fiel aber sowohl im Euroraum mit 14% bzw. in den USA mit lediglich 9% auf den tiefsten Stand seit Ende 2005 bzw. seit Jahresbeginn 2007. Insgesamt legten die Aktienkurse im Eurogebiet, gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Index, bis Ende Juni um 3,8% auf 3,228,24 Indexpunkte zu. Der DAX gewann mit einem Anstieg auf 9.833,07 Indexpunkte im bisherigen Jahresverlauf um 4,6% an Terrain, der Standard-&-Poor's-500-Index in den USA verbuchte ein Plus von rund 6,1% auf 1.960,23 Indexpunkte. Der Dow-Jones-Industrial-Average wies einen Anstieg um 1,5% auf 16.956,07 Indexpunkte auf. Der MSCI-Weltaktienindex, der Ende Juni mit 130,03 notierte, zeigte im ersten Halbjahr auf Euro-Basis eine Performance von 5,6%. An der Wiener Börse erreichte der ATX zum Juniultimo lediglich 2.500,85 Indexpunkte und blieb somit um 1,8% hinter dem Jahresultimostand 2013 zurück. Die BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum 30. Juni mit 17,40 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,15 €. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank Aktien bewegte sich zum Ende des ersten Halbjahrs mit rund 566 Mio € knapp unter dem Vorjahresultimoniveau.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Die nachstehende Übersicht führt jene Unternehmen an, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind. Im Hinblick auf einen Gleichlauf des handelsrechtlichen mit dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis wurde die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H per 31.3.2014 neu in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Auswirkungen sind gering, weil die Bewertung bereits bisher marktnah „mark to market“ erfolgte.

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält somit derzeit 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme bei Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind daher die konzerneinheitlich aufgestellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wichtige assoziierte Unternehmen werden „at equity“ einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available for Sale“-Bestand geführt. Der Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile; die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im Konzernperiodenergebnis zum 30. Juni 2014 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.



Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Leichte Ausweitung der Bilanzsumme, aufkeimende Kreditnachfrage

Der Anstieg der Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns um 156,2 Mio € oder 2,3% auf 6,90 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2013 war ursächlich auf eine Erhöhung der Barreserve und der Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen. Der Risikovorsorge zu Kundenforderungen, die zum ersten Halbjahr einen Stand von 188,6 Mio € erreichte, wurden netto 12,5 Mio € zugeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen infolge einer kurzfristigen Veranlagung von Überschussliquidität bei Banken mit bester Bonität um 92,5 Mio € auf 209,4 Mio €. Die Barreserve wurde auf 152,9 Mio € nach 104,8 Mio € zum Jahresultimo 2013 angehoben.

Die Forderungen an Kunden konnten mit 5,06 Mrd € auf dem hohen Vorjahresstand gehalten werden. Obwohl sich das konjunkturelle Umfeld bislang nur schleppend erholte, stimmt uns die aktuelle Geschäftsentwicklung zuversichtlich. Das Neugeschäftsvolumen im Firmenkundenbereich im Inland lag mit 314,0 Mio € nur noch knapp unter den Erwartungen. Auch im Retailkundenbereich konnte ein Neugeschäftsvolumen von 69,1 Mio € lukriert und somit eine plankonforme Entwicklung zum ersten Halbjahr dargestellt werden.

Die BKS Bank AG steuerte unter Ausblendung von Konzernforderungen 4,60 Mrd € zum Konzernausleihungsvolumen bei, wobei wir gegenüber dem Jahresultimo 2013 einen marginalen Rückgang um 5,6 Mio € registrierten. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres, also im ersten Halbjahr 2013, erreichten wir noch Zuwächse in Höhe von 46,2 Mio €, ein Indiz für die noch eingetrübte aktuelle wirtschaftliche Situation in Österreich und Slowenien. In den slowenischen Filialen war der Zustrom von Privatkunden dennoch nach wie vor ausgezeichnet, wenn er auch primär von neuen Einlagenkunden geprägt war.

Besser als erwartet verlief das inländische Leasinggeschäft. Der Produktionswert im Firmenkundenbereich übertraf im ersten Halbjahr 2014 den anteiligen Zielwert deutlich. Unsere ausländischen Leasinggesellschaften in Slowenien, der Slowakei und in Kroatien lagen mit einem Barwertvolumen von 149,0 Mio € knapp über der Vorjahreslinie von 146,8 Mio €. Zuwächsen in Slowenien und der Slowakei standen rückläufige Volumina in Kroatien gegenüber.

Die BKS Bank d.d. setzte auch im ersten und zweiten Quartal 2014 auf einen kontinuierlichen und vorsichtig ausgelegten Wachstumskurs. Die Forderungen gegenüber Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 124,8 Mio €. Das entsprach einem Forderungsaufbau um 12,9 Mio € gegenüber dem 31. Dezember 2013. Unser strategischer Schwerpunkt in der BKS Bank d.d. liegt weiterhin im Ausbau des Retailkundengeschäftes.

Im Bereich der Fremdwährungskredite kam es zu einem weiteren Abbau des Ausleihungsvolumens. Insgesamt reduzierten sich die Forderungen in Schweizer Franken im ersten Halbjahr 2014 um 145 Stück mit einem Volumen von 42,1 Mio CHF. Damit konnte den Empfehlungen der Bankenaufsicht zur Reduktion des FX- und Tilgungsträgerrisikos Rechnung getragen werden. Wie in den Vorperioden forcierten wir Switches endfälliger CHF-Kredite in tilgende Varianten oder in Kredite auf Eurobasis. Der Anteil der Fremdwährungskredite an den Gesamtausleihungen belief sich zum 30. Juni 2014 auf nur mehr 10,3% nach 10,6% im Vorquartal bzw. 10,9% zum 31.12.2013.

Differenzierte Entwicklung bei den Finanziellen Vermögenswerten

Die Finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtshalbjahr um 13,6 Mio € oder 0,9% auf 1,53 Mrd €. Ausweigungen im HtM-Bestand von 23,1 Mio € in Form von festverzinslichen Wertpapieren standen Abgänge im Afs-Bestand von 16,4 Mio € bzw. von 10,7 Mio € bei den Vermögenswerten at fair value through profit or loss gegenüber. Das nunmehr auf einen historisch tiefen Stand gesunkene Zinsniveau bot nur unattraktive Veranlagungsrenditen. Die Sekundärmarktrendite österreichischer Bundesanleihen gab nach 1,23% zu Jahresbeginn bis Ende Juni auf nur mehr 0,94% nach und flaute zuletzt weiter auf 0,85% ab.

Bei den at-equity bewerteten Unternehmensanteilen konnte ein Anstieg um 17,6 Mio € auf 378,7 Mio € erzielt werden, der vornehmlich auf der aliquoten Einbeziehung unserer Schwesterbanken Oberbank und BTV basierte.

Passiva

Markanter Zufluss an Primäreinlagen

Die Entwicklung der Passivseite spiegelte insbesondere einen erfreulichen Zustrom an Primäreinlagen wider. Die uns von Kunden zur Verfügung gestellten Primärmittel erreichten zum Juniultimo ein Volumen von 4,94 Mrd € und somit einen Anteil von rund 72% am gesamten Konzerngeschäftsvolumen. Angesichts der niedrigen Zinssätze und einer flachen Zinsstrukturkurve gab es innerhalb des Einlagensegments einen deutlichen Zuwachs bei den täglich fälligen Einlagen. Analog zur Marktentwicklung gestaltete sich die Spareinlagengewinnung im ersten Halbjahr auch für unser Institut äußerst schwierig. Allerdings konnten wir den Rückgang in dieser Position mit 19,3 Mio € oder 1,1% auf 1,72 Mrd € in engen Grenzen halten. Markante Zuwächse um 340,1 Mio € oder 16,7% auf insgesamt 2,38 Mrd € registrierten wir hingegen bei den Sonstigen Verbindlichkeiten in Form von Sicht- und Termineinlagen. Diese Position wurde vornehmlich von institutionellen Kunden gestärkt. Bemerkenswert war auch der kräftig steigende Einlagenzufluss aus Slowenien. Das Einlagenvolumen in Slowenien erhöhte sich bis Ende Juni um 94,2 Mio € oder 26,3% auf 452,8 Mio €.

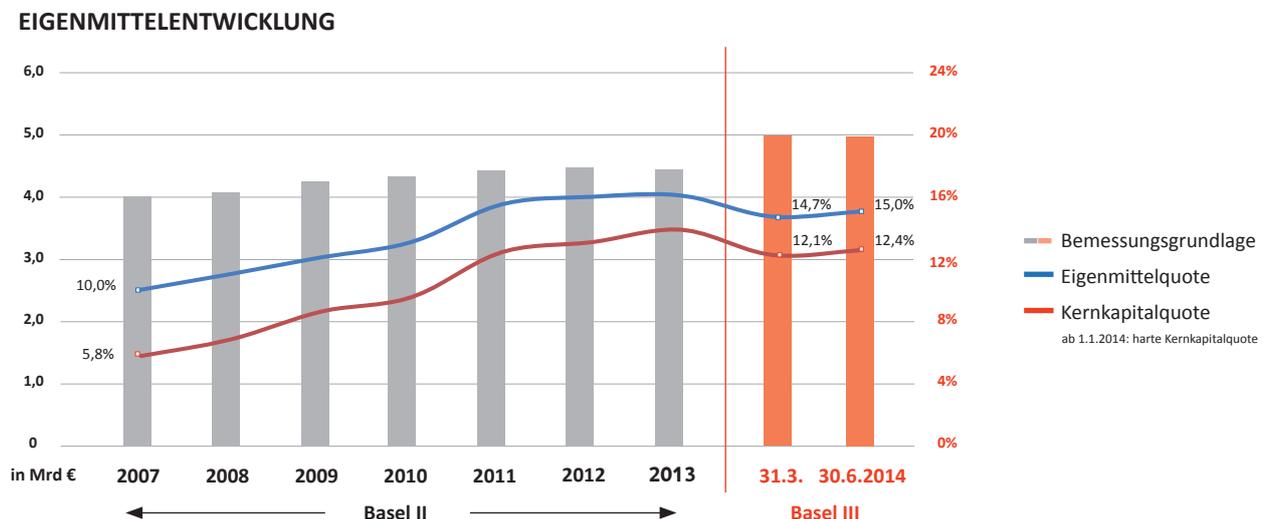
Die historisch tiefen Kapitalmarktzinsen erschwerten die Begebung eigener Schuldverschreibungen. Der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten konnte im ersten Halbjahr 2014 dennoch budgetkonform um 31,0 Mio € oder 5,2% auf 622,1 Mio € angehoben werden. Einer Reihe von Neuemissionen, u.a. der „2,4% BKS Bank-Obligation 2014-2021/1“ sowie der „BKS Bank-Stufenzins-Obligation 2014-2021/3“ standen planmäßige Tilgungen im Ausmaß von 50,0 Mio € gegenüber. Eine wichtige langfristige Refinanzierungsquelle bildeten auch fundierte Bankschuldverschreibungen. Der Deckungsstock wurde im Halbjahresverlauf um 5,9 Mio € auf 159,1 Mio € erhöht. Ihm stand ein Emissionsvolumen von 102,4 Mio € gegenüber. Das Nachrangkapitalvolumen verringerte sich seit Jahresbeginn nach Neuemission einer „5% BKS Bank Nachrangige Obligation 2014-2023/2“ und tourlichen Tilgungen auf 217,3 Mio €.

Zufriedenstellende Eigenkapitalentwicklung

Die Position Eigenkapital erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 um 18,6 Mio € auf 732,8 Mio €. Der Anstieg beruht vornehmlich auf der Zuführung des Periodenergebnisses.

Eigenmittelentwicklung

Mit der zu Jahresbeginn 2014 erfolgten Implementierung von Basel III aufgrund der neuen EU-Vorgaben (CRD IV und CRR) bzw. im Einklang mit dem novellierten Bankwesengesetz (BWG neu) veränderte sich der Modus für die Ermittlung der Eigenmittel grundlegend. Unser Haus hat zeitgerecht die notwendigen Daten und Berechnungen an die Bankenaufsicht abgeliefert. Möglich wurde dies durch ein gut durchgeführtes Projekt und ausgezeichnete Fachkenntnisse der involvierten Mitarbeiter.



BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL NACH BASEL III		
in MIO €	31.3.2014	30.6.2014
Grundkapital	64,8	64,8
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	541,8	541,9
Abzugsposten	0	0
Hartes Kernkapital	606,6	606,7
Harte Kernkapitalquote	12,1%	12,4%
Hybridkapital	32,0	32,0
Abzugsposten	-22,2	-22,4
Zusätzliches Kernkapital	9,8	9,6
Kernkapital	616,4	616,4
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	12,3%	12,6%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	128,4	131,3
Abzugsposten	-9,1	-9,1
Ergänzungskapital	119,3	122,2
Eigenmittel insgesamt	735,7	738,5
Eigenmittelquote	14,7%	15,0%
Bemessungsgrundlage	4.996,5	4.912,8
Eigenmittelüberschuss	336,0	345,5

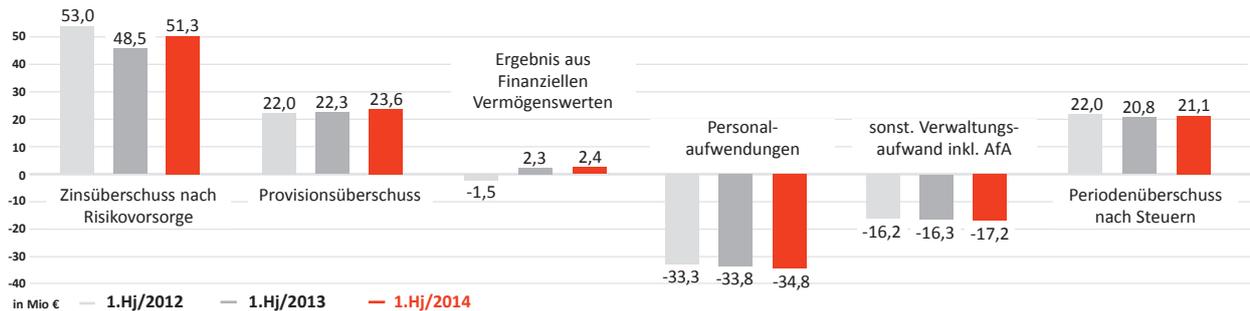
Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgen in der BKS Bank nunmehr dem von Basel III vorgegebenen Eigenmittelregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis der Vorgaben des Standardansatzes eruiert. Die zum Jahresende 2013 noch nach Basel II ermittelte Bemessungsgrundlage in Höhe von 4,42 Mrd € erhöhte sich nach nun erforderlichen neuen Zurechnungen u.a. aus dem Kreditrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationalen Risiko bis zum Juniultimo auf 4,91 Mrd €. Demgemäß wies die BKS Bank zum Ende des ersten Halbjahres ein hartes Kernkapital von 606,7 Mio €, Eigenmittel in Höhe von 738,5 Mio € sowie einen Eigenmittelüberschuss von 345,5 Mio € auf. Die Eigenmittelquote gemäß CRR belief sich auf 15,0%, die harte Kernkapitalquote erreichte 12,4%. Die 2014 zumindest zu erfüllende harte Kernkapitalquote beträgt 4%, die Minimumquote für das Gesamtkapital 8%.

Ergebnisentwicklung

Zufriedenstellende Ergebnisentwicklung

Die Verunsicherung unserer Kunden sowie der Geld- und Kapitalmarktteilnehmer ließ im laufenden Jahr insgesamt etwas nach. Mit einem Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 24,6 Mio € wurde im ersten Halbjahr 2014 nach 23,3 Mio € in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet, das eine stabile Entwicklung unseres Hauses widerspiegelt. Der Konzernperiodenüberschuss, zu dessen Festigung alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften beitrugen, konnte um 279,2 Tsd € oder 1,3% auf 21,1 Mio € gesteigert werden. Der Zuwachs reflektiert vor allem eine deutliche Verbesserung des Zinsüberschusses vor Risikovorsorge um 11,1% oder 7,8 Mio € auf 78,3 Mio € gegenüber dem ersten Halbjahr 2013. Aufgrund des historisch tiefen Marktzinsniveaus sanken die Zinsaufwendungen um 6,3 Mio € oder 16,4% auf 32,1 Mio €, eine Entwicklung, die vornehmlich auf die niedrigere Verzinsung der Spareinlagen zurückzuführen war. Hingegen registrierten wir einen Anstieg der Zinserträge auf 98,0 Mio €, somit knapp über das Vorjahresniveau. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich das Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen mit einem Zuwachs um 1,3 Mio € oder 12,1% auf 12,4 Mio €.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Das insgesamt positive Gesamtbild wurde lediglich von der notwendigen Anhebung der Risikovorsorge im ersten Halbjahr um 5,1 Mio € auf 27,0 Mio € getrübt, da wir sowohl im Inland als auch in Slowenien aufgrund des noch verhangenen Konjunkturhorizonts gewohnt strenge Risikomaßstäbe ansetzten.

Der im ersten Halbjahr erzielte Provisionsüberschuss von 23,6 Mio € nach 22,3 Mio € in den ersten sechs Monaten des Vorjahres knüpft bereits wieder an die gute Entwicklung der Vorkrisenjahre an. Sowohl die Ergebnisse aus dem Zahlungsverkehr (+5,1% auf 9,4 Mio €), dem Wertpapiergeschäft (+5,5% auf 6,0 Mio €) dem Devisen/Sortengeschäft (+36,1% auf 1,0 Mio €) als auch aus dem Kreditgeschäft (+3,5% auf 6,6 Mio €) waren angesichts des konkurrenzintensiven Umfelds in unseren Hauptmärkten sehr erfreulich. Zum Ergebnis des Wertpapiergeschäftes ist anzumerken, dass die positiven Effekte aus der Übernahme des Wertpapiergeschäftes der Factor Banka allein im Juni in der Filiale Slowenien mit 100 Tsd € zu Buche schlugen. Konzernweit erreichten die Wertpapierdepotkurswerte zur Jahresmitte 2014 eine Größenordnung von 7,69 Mrd € nach 6,79 Mrd € im ersten Halbjahr 2013.

Mit einem Anstieg um 132 Tsd € oder 5,7% auf 2,44 Mrd € lag das Ergebnis der Finanzielle Vermögenswerte entgegen den eher pessimistischen Erwartungen klar im Plus. Bei den Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit and loss konnte ein Überschuss von 0,8 Mio € erzielt werden, im AfS-Bereich wurde der Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten genutzt und Erträge in Höhe von 1,6 Mio € lukriert.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 52,0 Mio € spiegelten auch zur Jahresmitte 2014 eine Fortsetzung des konsequenten Kostenmanagements der letzten Quartale wider. Auf Basis eines um 5 Personaljahre (PJ) auf 915 PJ angehobenen Personalstandes, der in erster Linie im Zusammenhang mit der Übernahme des Wertpapiergeschäftes der Factor Banka steht, erhöhte sich der Personalaufwand im Halbjahresvergleich lediglich um 2,8% auf 34,8 Mio €.

Mit einem Aufwand von 14,0 Mio € nach 13,2 Mio € im Vorjahr vermittelte auch die Entwicklung des Sachaufwandes ein friktionsfreies Bild. Insbesondere bei den Ermessensausgaben wurde einmal mehr strenge Kostendisziplin gehalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wichen mit 3,9 Mio € um rund 1,5 Mio € oder 60,2% deutlich von der Vorjahresentwicklung ab, da sich die an den Fiskus abzuführende Bankensteuer um 0,6 Mio € erhöhte und Rückstellungen für potenzielle Schadensfälle im Wertpapiergeschäft zu bilden waren.

Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost/Income-Ratio (CIR) und der Risk/Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Firmenkundensegment

Das Firmenkundensegment betreute Ende Juni über 14.000 Kommerzkunden, hievon neben Großkunden insbesondere auch klein- und mittelständische Betriebe der Industrie, des Gewerbes sowie des Handels. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft erfasst dieses Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden. Das an Firmenkunden vergebene Kreditvolumen bewegte sich zum 30.6.2014 mit 3,93 Mrd € aufgrund der noch zögerlichen Kreditnachfrage auf dem Niveau zum Jahresultimo 2013, d.h. dass Ende Juni 2014 unverändert etwa 78% aller konzernweiten Kundenforderungen an dieses Klientel vergeben wurden.

Der Zinsüberschuss konnte zum Ende des ersten Halbjahres mit 40,4 Mio € zwar an die zufrieden stellende Vorjahresentwicklung (40,5 Mio €) anknüpfen, blieb aber aufgrund des flauen Neugeschäfts und erodierender Margen noch hinter unseren Erwartungen. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich demgegenüber um 0,2 Mio € oder 2,0% auf 12,2 Mio €. Der Verwaltungsaufwand konnte mit 19,2 Mio € um 0,5 Mio € oder 2,6% durch Synergieeffekte unter das Vorjahresniveau gedrückt werden. Die Risikovorsorgen erhöhten sich im Firmenkundensegment um 5,1 Mio € auf 25,4 Mio €, eine gebotene Maßnahme, welche die Risk/Earnings-Ratio jedoch um 12,7%-Punkte auf 63,0% führte. Der Periodenüberschuss vor Steuern verringerte sich im Periodenvergleich demzufolge um 4,5 Mio € auf 8,8 Mio €. Die Steuerungskennzahl Cost/Income-Ratio verbesserte sich um 100 Basispunkte auf 35,9%, der Return on Equity auf Basis des Periodenüberschusses gab von 10,1% auf 6,8% nach.

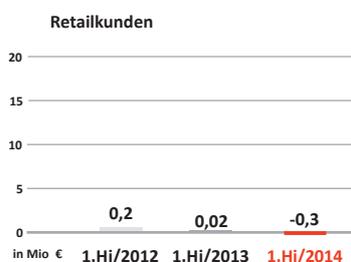
Retailsegment

Das Retailsegment betreut derzeit rund 133.700 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns nach Berücksichtigung von etwa 2.800 Wertpapierkunden, die im Zuge der Übernahme des Wertpapiergeschäftes der slowenischen Factor Banka in die Filiale Ljubljana integriert wurden. Der Zinsüberschuss wies im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 mit 17,3 Mio € ein deutliches Plus von 1,5 Mio € oder 9,6% auf. Auch beim Provisionsüberschuss in Höhe von 10,9 Mio € verzeichneten wir im Periodenvergleich Mehrerträge von 0,8 Mio € oder 8%. An Risikovorsorgen waren im ersten Halbjahr 1,2 Mio € zu bilden. Dies führte zu einer Risk/Earnings Ratio von 7,1% nach 4,7% zum Juniultimo 2013. Die Kostensegmentierung führte zu einer in diesem Ausmaß nicht absehbaren Steigerung des Verwaltungsaufwands um rund 2,0 Mio € oder 7,7% auf 27,6 Mio € nach 25,6 Mio € im Vorjahr. Demgemäß drehte der Segmentperiodenüberschuss nach 19 Tsd € im Vorjahr mit 0,3 Mio € ins Minus. Der ROE gab von 0,1% auf -1,3% nach. Die Cost/Income-Ratio verbesserte sich zwar um 40 Basispunkte auf 96,7%, blieb somit aber auf einem für uns unbefriedigend hohen Niveau. Für das zweite Halbjahr erwarten wir aufgrund zahlreicher gesetzter Maßnahmen eine ähnlich gute Ertragsentwicklung, wobei die Personalarückstellungen weiterhin ergebnisdämpfend wirken werden.

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



in %	1.Hj/2012	1.Hj/2013	1.Hj/2014
ROE	14,2	10,1	6,8
CIR	34,8	36,9	35,9
RER	41,5	50,3	63,0



in %	1.Hj/2012	1.Hj/2013	1.Hj/2014
ROE	0,7	0,1	-1,3
CIR	98,0	97,1	96,7
RER	2,4	4,7	7,1



in %	1.Hj/2012	1.Hj/2013	1.Hj/2014
ROE	5,1	6,9	9,9
CIR	20,3	21,6	15,3
RER	0,0	6,0	1,6

Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich im Anhang auf Seite 35.

Financial Markets

Der in diesem Segment erwirtschaftete Periodenüberschuss vor Steuern lag mit 20,3 Mio € um 7,2 Mio € oder 54,8% erheblich über dem Halbjahresergebnis 2013 und reflektiert einerseits eine aus dem Zinsüberschuss (20,3 Mio € nach 13,9 Mio € im Vorjahr) abzuleitende deutliche Erhöhung des Strukturbeitrags, einen mit 3,3 Mio € nur marginal gestiegenen Verwaltungsaufwand sowie ein mit 2,4 Mio € erneut solides Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten. Zur Lukrierung dieses Ergebnisses nutzen wir auch die positive Stimmung an den Börsen. Die dem Segment zugeordneten Risikokosten von 0,3 Mio € betrafen die pauschale Risikovorsorge für Länderrisiken gemäß IAS 39 und führten zu einer Risk/Earnings-Ratio von 1,6%. Der ROE auf Basis des Periodenüberschusses stieg um 300 Basispunkte auf 9,9%, die Cost/Income-Ratio verbesserte sich markant auf 15,3%.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen

Unternehmenskennzahlen mit Ausnahme der Risk/Earnings-Ratio auf Kurs

Die wesentlichen operativen Kennzahlen des BKS Bank Konzerns entwickelten sich im ersten Halbjahr 2014 – insbesondere bedingt durch das beschriebene erfreuliche Ertragsplus – insgesamt zufrieden stellend. Sowohl die Eigenkapitalrendite als auch die Gesamtkapitalrentabilität entsprachen mit 6,9% bzw. 0,7% den Erwartungen. Die Ertrags/Aufwandsquote verbesserte sich nach 54,3% im Vorjahr deutlich auf 51,4%, ein Indikator für unsere Anstrengungen, Ertragspotenziale auszuloten aber auch ein Erfolg unseres konsequenten Kostenmanagements. Der Anstieg der Risk/Earnings-Ratio von 29,2% auf 34,5% als Messlatte für den Anteil des Zinsergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, beruhte auf dem höheren Risikovorsorgebedarf im ersten und zweiten Quartal. Im weiteren Jahresverlauf gehen wir davon aus, dass sich die Risikolage leicht entspannen wird.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN			
in Prozent	IST 2012	IST 2013	30.6.2014
ROE (vor Steuern)	7,5%	6,5%	6,9%
ROA (vor Steuern)	0,8%	0,7%	0,7%
Cost/Income-Ratio	54,1%	54,3%	51,4%
Risk/Earnings-Ratio	27,0%	29,2%	34,5%
Kernkapitalquote*	13,1%	13,9%	12,6%
Eigenmittelquote*	15,9%	16,0%	15,0%

*) ab 1.1.2014: Quote hartes Kernkapital und Eigenmittelquote gemäß Basel III

Risikobericht

Als Risiko bezeichnet die BKS Bank die Gefahr potenzieller Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Wir verfolgen mit unserer Risikopolitik das Ziel, die sich aus dem Bankgeschäft und Bankbetrieb ergebenden quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten bereits im Ansatz zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt unserer Risikosteuerungsaktivitäten stand auch im Berichtshalbjahr der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Aspekte. Ziel war die Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation unter der Bedingung, dass nur Risiken eingegangen werden, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann. Ziel war es auch sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit eine ihrem Risikoprofil adäquate Kapitalausstattung aufwies.

Für die BKS Bank sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von maßgeblicher Bedeutung. Basierend auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) abgesichert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es umfasst nicht nur die klassischen Bankprodukte, wie z.B. das Kredit- und Garantiegeschäft, sondern auch bestimmte Handelsprodukte, wie z.B. Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert. Unser Institut bedient sich eines 13-stufigen Ratingystems, das auf statistischen Methoden beruht.

RATINGSTUFEN	
BKS Bank-Rating	Bezeichnung
AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Lebendgeschäft
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Unverändert positiv stimmt uns der Umstand, dass sich rund 73% des gesamten Firmenkunden- bzw. 90% des gesamten Retailkunden-Ausleihungsvolumens in den Ratingstufen AA bis einschließlich 3b befinden, also in erstklassigen bis guten Bonitätsstufen mit geringer Kreditausfallswahrscheinlichkeit.

Der Risikovorsorge wurden im ersten Halbjahr 2014 per Saldo 27,0 Mio € nach 21,9 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Der Anstieg betrug 5,1 Mio € oder 23,2%. Dabei erhöhte sich die Neubildung um 4,4 Mio € auf 29,3 Mio €. In diesem Wert sind die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, die Provisionen an die ALGAR und die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken enthalten. Im Gegenzug verringerten sich die Auflösungen um 1,0 Mio € auf 2,4 Mio €. In den ausländischen Tochtergesellschaften belief sich der Vorsorgebedarf im ersten Halbjahr lediglich auf 0,8 Mio €. Der höchste Vorsorgebedarf bestand in der BKS Bank d.d. mit 0,4 Mio €, gefolgt von der BKS Leasing Kroatien mit 0,3 Mio €.

RISIKOVORSORGE			
in Mio €	31.3.2013	30.6.2014	± in %
Direktabschreibungen	0,6	0,3	-53,0
Neubildung von Risikovorsorgen	24,9	29,3	17,6
- hievon Filiale Slowenien	2,2	7,1	>100
Auflösung von Risikovorsorgen	-3,4	-2,4	-30,7
- hievon Filiale Slowenien	-0,2	0,0	-
Nachträgliche Eingänge	-0,2	-0,2	28,8
Risikovorsorge	21,9	27,0	23,2

Wir legen bei der Risikobeurteilung auf unseren Auslandsmärkten ein besonderes Augenmerk auf die konjunkturellen und politischen Entwicklungen. An dieser Stelle sei angemerkt, dass unser Haus weder Exposures in Russland und der Ukraine aufweist, noch von der fragwürdigen vollen Abschreibung des

Nachrangkapitals der Hypo Alpe Adria Bank betroffen war. Es gibt auch keine Geschäftsbeziehungen der BKS Bank zur schwer angeschlagenen portugiesischen Banco Espirito Santo.

Marktrisiko

Marktrisiken drücken die Gefahr potenzieller ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Devisen- und Aktienkurse) oder sonstiger preisrelevanter Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die BKS Bank differenziert zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko und steuert diese Risiken bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durations- und Volumenslimite. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) steuert das Marktrisiko monatlich auf Basis von Barwert-, Durations- und Value at Risk-Berechnungen. Der in der Zinsrisikostatistik an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte belief sich zum Ende des zweiten Quartals 2014 auf 1,73% nach 0,32% zum Jahresresultimo 2013. Das unverändert

KENNZIFFERN ZUM ZINSÄNDERUNGSRISSKO (ZÄR) DER BKS BANK AG

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014
Modified-Duration	0,17	0,05	-0,07
Durationsrisiko absolut	702	2.572	-4.728
Risikoquote (100 BP) in % der Eigenmittel	0,13	0,49	-0,85
ZÄR lt. Zinsrisikostatistik (200 BP) in % der Eigenmittel	0,91	0,32	1,73

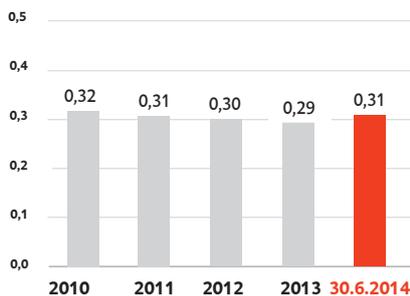
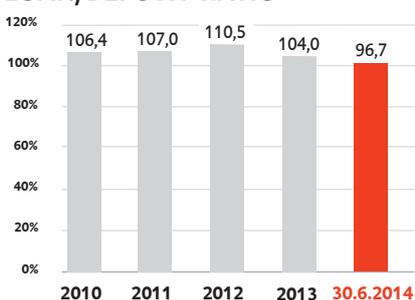
KENNZIFFERN ZUM AKTIENKURS-UND WECHSELKURSRISIKO

in Mio €	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014
FX-Risiko			
Offene Devisenposition	14.489	18.178	1.253
Value at Risk	932	579	664
Aktienkursrisiko			
Aktienpositionen	40.792	37.850	42.793
Value at Risk	1.370	1.163	1.534

tiefe Zinsniveau bot keine Anreize, langfristige Fixzinsveranlagungen einzugehen. Unser Institut blieb somit auch im Berichtszeitraum signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Die offene Devisenposition verringerte sich im ersten Halbjahr 2014 um 16,9 Mio € auf nurmehr 1,3 Mio €. Der erhebliche Rückgang beruht auf dem Umstand, dass Fremdwährungsanteile aus Fonds im Bankbuch gemäß CRR nicht mehr zur offenen Devisenposition gezählt werden müssen. Aktien und aktienähnliche Positionen im Bankbuch erreichten im ersten Halbjahr ein Volumen von 42,8 Mio €, um 4,9 Mio € mehr als der Vorjahresultimostand von 37,9 Mio €. Der Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation betrug 1,5 Mio € nach 1,2 Mio € zu Jahresbeginn.

Liquiditätsrisiko

Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir das Risiko, dass die BKS Bank ihren künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang, nicht termingerecht oder in der richtigen Währung nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit deutlichen Abschlägen zu den marktüblichen Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte. Hierzu ist vorweg anzumerken, dass die BKS Bank auch im ersten Halbjahr 2014 uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt hatte. Auch konnte sie jederzeit die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel aufnehmen. Liquidität und Zahlungsfähigkeit gemäß BWG waren somit immer gegeben. Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und refinanzierungsfähige Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management (APM) mit Einbindung des Gesamtvorstandes getroffen. Demzufolge verfügte unser Haus zum 30. Juni 2014 über einen soliden Liquiditätspuffer von 1,09 Mrd € nach 1,00 Mrd € zum Jahresende 2013.

EINLAGENKONZENTRATION**LOAN/DEPOSIT-RATIO**

Zur Quantifizierung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge, insbesondere der Gefahr, von Großeinlagen abhängig zu sein, werden sämtliche Kundeneinlagen nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese für die Liquiditätssteuerung wichtige Kennzahl Einlagenkonzentration verharrte auch im ersten Halbjahr 2014 auf einem unbedenklichen Niveau

von 0,31. Als aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung etablierte sich die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen (Loan/Deposit-Ratio). Mit dem zur Jahresmitte 2014 ermittelten Wert von 96,7% liegen wir auf dem tiefsten Wert in der dargestellten Zeitachse und bereits deutlich unter der unternehmensintern definierten Benchmark von 100%, ein Erfolg intensiver Bemühungen zur Gewinnung von Primäreinlagen und des über viele Jahre gewachsenen Vertrauens unserer Kunden.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff Operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. In der BKS Bank obliegt das operationale Risikomanagement den jeweils operativ tätigen Abteilungen und Verantwortlichen (den sogenannten „Risk-Taking-Units“). Im ersten Halbjahr 2014 wurden 102 Schadensfälle (exkl. Kreditrisiko) gemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen rund 0,5 Mio €.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Den Ergebnissen der jüngsten WIFO-Prognose folgend, gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft, getragen von einer merklichen Konjunkturbelebung in den USA und in den europäischen Kernländern im Gesamtjahr 2014 auf real über 3% und im kommenden Jahr auf knapp 4% beschleunigen könnte. Im Euroraum spiegeln aufgehellte Stimmungs- und binnenwirtschaftliche Indikatoren, u.a. der höhere Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten sowie gestiegene Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe die positive Grundkonstitution wider. Dagegen dürfte das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer heuer nur sehr moderat ausfallen, obwohl die Finanzmarkturbulenzen zu Beginn des Jahres relativ rasch abebbten.

In Österreich wird der bislang träge Aufschwung noch überwiegend von den Exporten getragen, die von der graduellen Erholung im Euroraum, aber auch vom moderaten Erholungskurs der Weltwirtschaft profitieren. In den Jahren 2014 und 2015 sollte sich das Wachstum auf 1,4% bzw. 1,7% beschleunigen, wobei sich die inländischen Nachfragekomponenten zunehmend als Säulen des Wachstums erweisen könnten. Die im letzten Jahr geschrumpften privaten Investitionen werden sowohl durch die Notwendigkeit, Ersatzinvestitionen vorzunehmen wie auch infolge sich verbessernder Absatzperspektiven und eines zunehmenden Vertrauens in die Wirtschaft wiederbelebt. Aufgrund anhaltender Unsicherheiten werden die Ausrüstungsinvestitionen nur verhältnismäßig moderat wachsen. Hingegen lassen die immer noch günstigen Finanzierungsbedingungen und steigende Immobilienpreise eine weitere Beschleunigung des Aufwärtstrends der Wohnbauinvestitionen erwarten. Die niedrigere Inflation, das anhaltend hohe Beschäftigungswachstum und die mit der Konjunkturerholung einhergehenden stärkeren Einkommenszuwächse werden dazu führen, dass die real verfügbaren Haushaltseinkommen in den Jahren 2014 bis 2016 kontinuierlich steigen und das reale Wachstum des privaten Konsums stimulieren werden.

Der heimische Arbeitsmarkt ist wie schon in den Vorjahren von einem deutlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebots und der Beschäftigung gekennzeichnet. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat wird sich heuer nach 4,9% im Vorjahr auf 5,2% verschlechtern, dennoch weist Österreich derzeit die niedrigste Arbeitslosenquote in der EU auf. Sinkende Energie- und Rohstoffpreise werden zu einer Fortsetzung der Abschwächung der Inflationsdynamik führen. Daher wird sich die heimische Inflationsrate im Gesamtjahr 2014 auf 1,8 % abflachen.

Der Nahostkonflikt, die ausgeuferte Ukraine-Krise, die damit einhergehenden EU-Sanktionen sowie die von Russland eingeleiteten Gegensanktionen bergen gegenwärtig jedoch konjunkturbremsende Effekte, die den wirtschaftlichen Erfolg in Europa und Österreich gefährden könnten.

Ungeachtet der Isis-Offensive im Irak, dem ausgeferten Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern und den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine und in Libyen befindet sich der Ölpreis seit Mitte Juni auf Talfahrt. Ein Barrel Rohöl der Nordseesorte Brent notierte zuletzt mit 101,61 USD je Barrel. Auch Mittelfristig rechnen die Marktteilnehmer mit tiefen Ölpreisen; so werden Terminkontrakte für Brent-Rohöl zur Lieferung im

Dezember 2015 zu 104 USD je Barrel gehandelt. Den Angaben der Internationalen Energieagentur zufolge steigt die weltweite Ölnachfrage im Einklang mit dem moderaten globalen BIP-Wachstum nach wie vor nur verhalten.

Die europäische Bankenlandschaft hat sich von einer schwierigen Ausgangsbasis aus im Verlauf des Jahres 2014 graduell aufgehellt. Im Kreditgeschäft zeichnet sich im Euroraum eine Bodenbildung ab, sofern sich die wirtschaftliche Erholung weiter fortsetzt. Gleichzeitig ist in den meisten Ländern noch nicht von einem nennenswerten Wachstum der Kreditvolumina auszugehen. Das Einlagengeschäft leidet unter dem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Im festverzinslichen Bereich bleiben die Aussichten eher eingetrübt, während sich das Aktiengeschäft nach der Konsolidierung der letzten Wochen bzw. Portfolioumschichtungen wieder vergleichsweise gut entwickeln könnte. Der absehbare schrittweise Ausstieg der US-Notenbank aus der außergewöhnlich lockeren Geldpolitik der letzten Jahre und die konjunkturelle Aufhellung sollten die Performance in den nächsten Monaten beeinflussen.

Was die mittelfristigen Perspektiven für unser Haus betrifft, halten wir konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die sich durch Kundennähe, Flexibilität und Schnelligkeit, Ertragsdiversifikation und Risiko- und Kostendisziplin auszeichnet. Wir sind uns bewusst, dass der Wettbewerb um Primäreinlagen auch in den kommenden Monaten unvermindert intensiv verlaufen wird und die Margen bis auf weiteres unbefriedigend bleiben werden. Auf Basis der Konjunkturprognosen und der nunmehr zu registrierenden steigenden Anzahl von Kreditanträgen erwarten wir für das Kredit- und Leasingneugeschäft jedoch eine kontinuierliche Erholung. Die BKS Bank ist dank einer komfortablen Liquiditätsausstattung, einer Reihe von zügig umgesetzten Prozessoptimierungen im Firmen- und Retailkundengeschäft sowie der Fokussierung auf die in- und ausländischen Wachstumsmöglichkeiten gut positioniert, um Geschäftschancen in unserem Kerngeschäft auch zukünftig zu nutzen. Auch wenn die BKS Bank direkt in keiner Weise betroffen ist, verfolgen wir mit gewisser Sorge die Ukraine Krise und die im Sog der bereits eingeleiteten Sanktionsspirale der westlichen Länder zu erwartenden Reaktionen Russlands, deren Auswirkungen auf die Wirtschaft und das europäische Bankenumfeld noch nicht absehbar sind.

Wir gehen aber davon aus, dass der für heuer angepeilte Jahresüberschuss wiederum wie in den Vorperioden die ausreichende Dotation von Rücklagen erlaubt und damit zu einer weiteren Steigerung des Unternehmenswertes beitragen wird. Die für den Herbst 2014 geplante Kapitalerhöhung sollte das Kernkapital der BKS Bank zusätzlich nachhaltig stärken und das weitere Wachstum im Kerngeschäft absichern. Als bitter stimmenden Wermutstropfen empfinden wir die im zweiten Halbjahr weiter steigende Bankensteuer, die – zusammen mit der Kostenbelastung aus der neugestalteten Bankenregulierung – ergebnisbelastend wirken wird.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

Erfolgszahlen in Mio €	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	1. Hj/2013	1.HJ/2014	1. Hj/2013	1.HJ/2014	1. Hj/2013	1.HJ/2014
Zinsüberschuss	70,5	78,3	167,8	172,5	89,6	89,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-21,9	-27,0	-32,3	-35,8	-21,9	-17,3
Provisionsüberschuss	22,3	23,6	58,1	59,5	22,6	21,7
Verwaltungsaufwand	-50,2	-52,0	-114,2	-116,4	-48,0	-76,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg/Aufwand	-0,5	-1,8	-3,2	5,5	-1,0	31,3
Periodenüberschuss vor Steuern	23,3	24,6	78,5	87,2	45,5	49,2
Periodenüberschuss nach Steuern	20,8	21,1	66,4	73,6	37,8	40,3
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014
Bilanzsumme	6.743,8	6.900,0	17.531,8	17.543,8	9.588,5	9.341,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.874,2	4.873,0	11.277,9	11.655,1	6.197,4	6.071,6
Primäreinlagen	4.597,5	4.943,7	12.250,4	11.742,5	6.715,9	6.384,0
– hievon Spareinlagen	1.741,2	1.721,9	3.352,1	3.203,5	1.175,8	1.147,7
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten	813,9	839,3	2.224,4	2.301,1	1.288,3	1.365,2
Eigenkapital	714,2	732,8	1.421,0	1.489,3	913,1	956,8
Betreute Kundengelder	11.383,4	12.634,4	22.787,5	22.766,8	11.545,8	11.541,5
– hievon Depotvolumen von Kunden	6.785,9	7.690,7	10.537,1	11.024,3	4.829,9	5.157,5
Eigenmittel nach CRR (2013: BWG) in Mio €	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.423,3	4.912,8	10.734,0	11.748,8	6.055,4	6.242,7
Eigenmittel	707,6	738,5	1.824,8	1.852,9	964,4	1.115,1
- hievon hartes Kernkapital (CET1)	n.a.	606,7	n.a.	1.225,2	n.a.	783,4
- hievon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	662,5	616,4	1.320,6	1.283,5	807,0	848,2
Harte Kernkapitalquote in %	n.a.	12,4	n.a.	10,4	n.a.	12,6
Kernkapitalquote in % (2013: Basel II)	13,9	12,6	12,3	10,9	13,3	13,6
Eigenmittelquote in % (2013: Basel II)	16,0	15,0	17,0	15,8	15,9	17,9
Unternehmenskennzahlen in %	2013	30.6.2014	2013	30.6.2014	2013	30.6.2014
Return on Equity vor Steuern	6,5	6,9	10,3	12,1	9,3	10,6
Return on Equity nach Steuern	5,8	6,1	8,9	10,2	7,3	8,7
Cost/Income-Ratio	54,3	51,4	52,1	48,6	43,7	53,4
Risk/Earnings-Ratio	29,2	34,5	21,1	20,8	26,7	19,3
Ressourcen	2013	30.6.2014	2013	30.6.2014	2013	30.6.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	910	915	2.001	2.010	793	1.328
Anzahl der Geschäftsstellen	56	56	150	153	37	37

Die BKS Bank bildet im Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG die 3 Banken Gruppe. Zwischen diesen Instituten bestehen gegenseitige Beteiligungen. Gemeinsam mit anderen strategischen Aktionären, die sich über Syndikate zusammen geschlossen haben und weiteren Anteilseignern besteht ein dauerhaftes Interesse an der Unabhängigkeit der 3 Banken. Alle drei Banken setzten im ersten Halbjahr 2014 ihren nachhaltigen geschäftspolitischen Kurs fort. Beim gemeinsamen Periodenüberschuss vor Steuern konnte eine Steigerung um 13,7 Mio € oder 9,3% auf 161,0 Mio € erzielt werden. Die gemeinsame Bilanzsumme festigte sich auf einem Niveau von 33,8 Mrd €, das Kreditvolumen nach Risikovorsorgen erreichte ein Volumen von 22,6 Mrd €, an Primäreinlagen flossen den drei Banken Geldmittel in Höhe von 23,1 Mrd € in Form von Spar- Sicht- und Termineinlagen, verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, zu. Insgesamt beschäftigten die drei Institute zum Juniultimo rund 4.250 Mitarbeiter, das Filialnetz umfasste 246 Ansprechstellen für Firmen- und Retailkunden.

Konzernabschluss zum 30. Juni 2014

Seite

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für das 1. Halbjahr 2014	20
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Other Comprehensive Income (OCI)	20
Quartalsübersicht	21
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30.6.2014	22
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	24
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
(1) Zinsüberschuss	30
(2) Risikovorsorge	30
(3) Provisionsüberschuss	30
(4) Handelsergebnis	30
(5) Verwaltungsaufwand	31
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	31
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	31
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	31
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	31
(10) Steuern	31
Details zur Bilanz	32
(11) Barreserve	32
(12) Forderungen an Kreditinstitute	32
(13) Forderungen an Kunden	32
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	32
(15) Handelsaktiva	32
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	32
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	32
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	33
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	33
(20) Immaterielle Vermögenswerte	33
(21) Sachanlagen	33
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33
(23) Latente Steuerforderungen	33
(24) Sonstige Aktiva	33
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34
(27) Verbrieftete Verbindlichkeiten	34
(28) Handelspassiva	34
(29) Rückstellungen	34
(30) Latente Steuerschulden	34
(31) Sonstige Passiva	34
(32) Nachrangkapital	34
(33) Segmentberichterstattung	35
(34) Konzernkapital	36
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	36
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	36
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	36
(38) Fair Values	37
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	38

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.6.2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang / Notes	1. Hj/2013	1. Hj/2014	± in %
Zinserträge		97.809	97.990	0,2
Zinsaufwendungen		-38.393	-32.105	-16,4
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		11.041	12.382	12,1
Zinsüberschuss	(1)	70.457	78.267	11,1
Risikovorsorge	(2)	-21.914	-27.001	23,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		48.543	51.266	5,6
Provisionserträge		23.940	24.946	4,2
Provisionsaufwendungen		-1.671	-1.382	-17,3
Provisionsüberschuss	(3)	22.269	23.564	5,8
Handelsergebnis	(4)	814	1.064	30,7
Verwaltungsaufwand	(5)	-50.162	-51.991	3,6
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	1.950	2.124	8,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-2.434	-3.900	60,2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		2.312	2.443	5,7
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	688	818	18,9
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	(8)	1.624	1.625	0,1
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern		23.292	24.570	5,5
Steuern vom Einkommen	(10)	-2.507	-3.506	39,8
Periodenüberschuss		20.785	21.064	1,3
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	0,0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		20.784	21.063	1,3

OTHER COMPREHENSIVE INCOME (OCI)

in TSD Euro	1. Hj/2013	1. Hj/2014	± in %
Periodenüberschuss	20.785	21.064	1,3
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss			
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	0	0	
± Latente Steuern gem. IAS 19	0	0	
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19	-454	85	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss			
± Währungsumrechnungsdifferenzen	437	-151	>-100
± Available-for-Sale- Rücklage	-1.610	2.301	>-100
± Latente Steuern auf Posten AFS-Rücklage	587	-767	>-100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode	1.818	4.599	>100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen	778	6.067	>100
Gesamtergebnis	21.563	27.131	25,8
hievon Fremdanteile	-1	-1	-
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen	21.562	27.130	25,8

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2013 2. Quartal	2013 3. Quartal	2013 4. Quartal	2014 1. Quartal	2014 2. Quartal
Zinserträge	49.937	47.683	49.129	50.053	47.937
Zinsaufwendungen	-18.956	-17.889	-17.198	-15.889	-16.216
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	6.983	7.502	6.520	4.889	7.493
Zinsüberschuss	37.964	37.296	38.451	39.053	39.214
Risikovorsorge	-12.244	-8.755	-12.041	-13.913	-13.088
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25.720	28.541	26.410	25.140	26.126
Provisionserträge	11.698	12.188	12.201	12.403	12.543
Provisionsaufwendungen	-907	-830	-406	-716	-666
Provisionsüberschuss	10.791	11.358	11.795	11.687	11.877
Handelsergebnis	423	399	310	321	743
Verwaltungsaufwand	-25.388	-24.333	-26.318	-25.930	-26.061
Sonstige betriebliche Erträge	1.121	887	730	869	1.255
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.519	-6.654	-1.798	-859	-3.041
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	306	1.077	-167	1.091	1.352
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - FV	-120	424	469	673	145
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AfS	426	653	-636	418	1.207
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.454	11.275	10.962	12.319	12.251
Steuern vom Einkommen	-1.050	-1.188	-1.238	-1.798	-1.708
Periodenüberschuss	10.404	10.087	9.724	10.521	10.543
Fremdanteile am Periodenüberschuss	0	-1	-1	-1	0
Konzernperiodenüberschuss	10.404	10.086	9.723	10.520	10.543

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2014

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Barreserve	(11)	104.815	152.940	45,9
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	116.917	209.392	79,1
Forderungen an Kunden	(13)	5.050.314	5.061.591	0,2
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-176.109	-188.563	7,1
Handelsaktiva	(15)	352	236	-33,0
Finanzielle Vermögenswerte		1.516.783	1.530.390	0,9
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or	(16)	188.626	177.966	-5,7
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	251.483	235.058	-6,5
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	715.548	738.690	3,2
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	361.126	378.676	4,9
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.907	2.061	8,1
Sachanlagen	(21)	63.251	63.016	-0,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	22.814	22.556	-1,1
Latente Steuerforderungen	(23)	17.109	17.526	2,4
Sonstige Aktiva	(24)	25.607	28.858	12,7
Summe der Aktiva		6.743.760	6.900.003	2,3

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.302.332	1.076.715	-17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.783.595	4.104.373	8,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	591.083	622.071	5,2
Handelspassiva	(28)	404	286	-29,2
Rückstellungen	(29)	83.992	84.986	1,2
Latente Steuerschulden	(30)	5.593	10.883	94,6
Sonstige Passiva	(31)	39.788	50.618	27,2
Nachrangkapital	(32)	222.809	217.263	-2,5
Eigenkapital		714.164	732.808	2,6
hiervon Konzerneigenkapital		714.154	732.797	2,6
hiervon Anteile im Fremdbesitz		10	11	10,0
Summe der Passiva		6.743.760	6.900.003	2,3

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.6.2013	30.6.2014
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.241.756	32.184.566
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,29	1,31

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS 2014

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2014	65.520	97.929	-987	2.498	504.322	4.276	40.596	714.154
Ausschüttung							-8.044	-8.044
Dotierung Gewinnrücklagen					32.552		-32.552	0
Periodenüberschuss							21.064	21.064
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-151	1.534		4.684		6.067
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						174		174
Veränderung eigener Aktien					-379			-379
Übrige Veränderungen					-228			-228
Stand 30.6.2014	65.520	97.929	-1.138	4.032	536.267	9.134	21.064	732.808
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								5.364
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-1.332

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS 2013

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2013	65.520	97.929	-714	-118	472.349	10.194	43.126	688.286
Ausschüttung							-8.063	-8.063
Dotierung Gewinnrücklagen					35.063		-35.063	0
Periodenüberschuss							20.785	20.785
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			437	-1.023		1.364		778
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						1.317		1.317
Veränderung eigener Aktien					-1.398			-1.398
Übrige Veränderungen					86			86
Stand 30.6.2013	65.520	97.929	-277	-1.141	506.100	12.875	20.785	701.791
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								-1.335
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								194

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	81.749	104.815
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	30.106	59.994
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-23.376	2.234
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-9.558	-13.970
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	-210	-133
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	78.711	152.940

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2014 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierung und vier at-equity Konsolidierung). Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde bereits per 31.3.2014 die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. In diese Ermessensentscheidung flossen neben Wesentlichkeitsüberlegungen, der Neuanwendung des Konsolidierungspaketes des IFRS, insbesondere IFRS 10, auch Überlegungen hinsichtlich der Harmonisierung des Konsolidierungskreises (aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und IFRS Konsolidierungskreis) mit ein. Ansonsten wurden im Konsolidierungskreis keine Änderungen im Vergleich zum Stichtag 31.12.2013 vorgenommen.

Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	30.6.2014
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	30.6.2014
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	30.6.2014
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	30.6.2014
BKS-Leasing s.r.o. (Teilkonzern mit BKS-Finance s.r.o.)	Bratislava	100,00	-	30.6.2014
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	30.6.2014
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	30.6.2014
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.6.2014

AT EQUITY-EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	16,95	-	31.3.2014
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	31.3.2014
Alpenländische Garantie-GmbH	Linz	25,00	-	30.6.2014
Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft	Linz	20,00	-	30.6.2014

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. JUNI 2014

in Tsd €	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (PJ)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	5.408,9	6.458,5	86,4	-3.032,4
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	595,1	651,4	19,0	-183,3
Tochtergesellschaften				
BKS Leasing d.o.o., Ljubljana	877,7	1.095,5	10,6	378,7
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.167,6	1.279,2	10,0	623,6
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	521,4	720,9	14,0	25,7
BKS Bank d.d., Rijeka	2.237,4	2.605,5	62,0	261,3

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzern gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in kroatischer Kuna erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten**Barreserve**

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind, inklusive jener Derivate (Held for trading), die nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AfS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden.

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held for trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓		-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen			at equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar

PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held for trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = Afs) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der Afs-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der Afs-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die Afs-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des Afs-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Beteiligung hält, werden at equity in den Konzernabschluss eingezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsmaß zwischen Oberbank, Bank für Tirol und Vorarlberg und BKS Bank unter 20% liegt, jedoch Syndikatsverträge vorliegen. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted Cash Flow Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0% (d.h. 50 bis 33,3 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d.h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der G.u.V.-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei

- Software 25% (d.h. 4 Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis der Cash Flow des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Zum 30.6.2014 waren keine Geschäfts-oder Firmenwerte bilanziert.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieftete Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Runde) werden verbrieftete Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren

Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Gegenüber dem Jahresultimo 2013 ergaben sich keine Änderungen bei den Rechenparametern. Zum 31. 12.2000 wurden die Pensionsanwartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Die anteiligen Periodenergebnisse aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen erfasst.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle etc. erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Standards und Interpretationen, die ab 1.1.2014 in der EU verpflichtend anzuwenden waren, wurden im gegenständlichen Zwischenbericht berücksichtigt. Die wesentlichste Neuerung betrifft die Anwendbarkeit des Konsolidierungspaktes (insbesondere IFRS 10 und 11 sowie IAS 28).

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Zinserträge	97.809	97.990	0,2
- hiervon aus Kreditgeschäften	73.445	73.596	0,2
- hiervon aus festverzinslichen Wertpapieren	15.097	14.128	-6,4
- hiervon aus Leasingforderungen	4.240	4.617	8,9
- hiervon aus Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	4.459	4.392	-1,5
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	568	1.257	>100
Zinsaufwendungen	38.393	32.105	-16,4
- hiervon aus Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	24.744	18.187	-26,5
- hiervon aus verbrieften Verbindlichkeiten	13.457	13.578	0,9
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	192	340	77,1
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	11.041	12.382	12,1
- hiervon aus Erträgen aus at equity-bewerteten Unternehmen	11.344	12.692	11,9
- abzüglich Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-303	-310	2,3
Zinsüberschuss	70.457	78.267	11,1

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	24.937	29.334	17,6
Auflösung von Risikovorsorgen	-3.409	-2.364	-30,7
Direktabschreibungen	570	268	-53,0
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-184	-237	28,8
Risikovorsorge	21.914	27.001	23,2

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Provisionserträge	23.940	24.946	4,2
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	9.723	10.115	4,0
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	6.025	6.421	6,6
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	6.562	6.699	2,1
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	941	980	4,1
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	689	731	6,1
Provisionsaufwendungen	1.671	1.382	-17,3
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	769	707	-8,1
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	381	467	22,6
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	212	128	-39,6
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	227	8	-96,5
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	82	72	-12,2
Provisionsüberschuss	22.269	23.564	5,8

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Kursbezogene Geschäfte	79	20	-74,7
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	735	1.044	42,0
Handelsergebnis	814	1.064	30,7

(5) VERWALTUNGSaufwand

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Personalaufwand	33.816	34.761	2,8
– hiervon Löhne und Gehälter	24.061	25.460	5,8
– hiervon Sozialabgaben	6.402	6.260	-2,2
– hiervon Aufwendungen für Altersversorgung	3.353	3.041	-9,3
Sachaufwand	13.211	13.988	5,9
Abschreibungen	3.135	3.242	3,4
Verwaltungsaufwand	50.162	51.991	3,6

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.950	2.124	8,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2.434	-3.900	60,2
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-484	-1.776	>100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	1.587	959	-39,6
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-899	-141	-84,3
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	688	818	18,9

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	-13	13	>-100
Ergebnis aus Veräußerungen	1.637	1.612	-1,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	1.624	1.625	0,1

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	0	0	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	0	0	-

(10) STEUERN

in TSD Euro	1. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	± in %
Laufende Steuern	-2.431	-2.962	21,8
Latente Steuern	-76	-544	>100
Steuern	-2.507	-3.506	39,8

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Kassenbestand	37.016	28.347	-23,4
Guthaben bei Zentralnotenbanken	67.799	124.593	83,8
Barreserve	104.815	152.940	45,9

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	45.485	48.980	7,7
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	71.432	160.412	>100
Forderungen an Kreditinstitute	116.917	209.392	79,1

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Firmenkunden	3.946.284	3.934.832	-0,3
Retailkunden	1.104.030	1.126.759	2,1
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.050.314	5.061.591	0,2

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	168.101	176.109	4,8
+ Zuführung	43.789	28.763	-34,3
- Auflösung	-5.364	-2.364	-55,9
- Verwendung	-30.334	-14.018	-53,8
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-83	73	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	176.109	188.563	7,1

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	0	0	-
- Währungsbezogene Geschäfte	352	236	-33,0
Handelsaktiva	352	236	-33,0

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.004	79.039	-9,2
Kredite	101.622	98.927	-2,7
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	188.626	177.966	-5,7

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.814	108.123	-8,2
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	83.574	69.330	-17,0
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	35.399	4.357	-87,7
Sonstige Beteiligungen	14.696	53.248	>100
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	251.483	235.058	-6,5

Die erstmalige Einbeziehung der BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH in den Konzernabschluss (Erstkonsolidierung per 31.3.2014) führte zu einem Rückgang in der Position Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen um 31,0 Mio € bzw. zu einer Erhöhung in der Position Sonstige Beteiligungen um 38,6 Mio €.

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	715.548	738.690	3,2
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	715.548	738.690	3,2

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Oberbank AG	237.139	246.323	3,9
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	118.849	127.215	7,0
Alpenländische Garantie-GmbH	974	974	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.164	4.164	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	361.126	378.676	4,9

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	0	0	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.907	2.061	8,1
Immaterielle Vermögenswerte	1.907	2.061	8,1

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Grund	8.840	8.790	-0,6
Gebäude	43.365	41.861	-3,5
sonstige Sachanlagen	11.046	12.365	11,9
Sachanlagen	63.251	63.016	-0,4

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Grund	7.679	7.947	3,5
Gebäude	15.135	14.609	-3,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22.814	22.556	-1,1

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Latente Steuerforderungen	17.109	17.526	2,4

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	8.903	8.380	-5,9
Sonstige Vermögenswerte	13.716	16.936	23,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2.988	3.542	18,5
Sonstige Aktiva	25.607	28.858	12,7

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	961.493	765.099	-20,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	340.839	311.616	-8,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.302.332	1.076.715	-17,3

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Spareinlagen	1.741.201	1.721.898	-1,1
- hiervon Firmenkunden	228.814	214.533	-6,2
- hiervon Retailkunden	1.512.387	1.507.365	-0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	2.042.394	2.382.475	16,7
- hiervon Firmenkunden	1.394.145	1.681.862	20,6
- hiervon Retailkunden	648.249	700.613	8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.783.595	4.104.373	8,5

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	480.382	524.120	9,1
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	110.701	97.951	-11,5
Verbrieftete Verbindlichkeiten	591.083	622.071	5,2

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	404	286	-29,2
Handelsspassiva	404	286	-29,2

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.814	70.551	1,1
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	178	790	>100
Sonstige Rückstellungen	14.000	13.645	-2,5
Rückstellungen	83.992	84.986	1,2

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Latente Steuerschulden	5.593	10.883	94,6

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	21.458	24.170	12,6
Sonstige Passiva	16.659	25.667	54,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.671	781	-53,3
Sonstige Passiva	39.788	50.618	27,2

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Ergänzungskapital	182.809	177.263	-3,0
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	222.809	217.263	-2,5

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost/Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichtsstruktur für die interne Steuerung gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Monatliche Ergebnisanalyse auf Profit-Center-Ebene
- Zumindest quartalsweises Risikoberichtswesen für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1. Hj/2013	1.Hj/2014	1. Hj/2013	1.Hj/2014	1. Hj/2013	1.Hj/2014
Zinsüberschuss	15.787	17.301	40.479	40.426	13.862	20.275
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	-	-	11.041	12.382
Risikovorsorge	-736	-1.228	-20.349	-25.449	-829	-324
Provisionsüberschuss	10.128	10.938	12.007	12.242	108	97
Handelsergebnis	0	0	0	0	814	1.064
Verwaltungsaufwand	-25.644	-27.620	-19.692	-19.179	-3.194	-3.281
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	484	316	852	776	22	-8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	2.312	2.443
Periodenüberschuss vor Steuern	19	-293	13.297	8.816	13.095	20.266
Ø risikogewichtete Aktiva	566.352	558.737	3.288.204	3.261.275	553.419	615.012
Ø zugeordnetes Eigenkapital	45.810	44.699	263.056	260.902	379.898	410.746
ROE auf Basis Periodenüberschuss	0,1%	-1,3%	10,1%	6,8%	6,9%	9,9%
Cost/Income-Ratio	97,1%	96,7%	36,9%	35,9%	21,6%	15,3%
Risk/Earnings-Ratio	4,7%	7,1%	50,3%	63,0%	6,0%	1,6%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1. Hj/2013	1.Hj/2014	1. Hj/2013	1.Hj/2014
Zinsüberschuss	329	265	70.457	78.267
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	11.041	12.382
Risikovorsorge	0	0	-21.914	-27.001
Provisionsüberschuss	26	287	22.269	23.564
Handelsergebnis	0	0	814	1.064
Verwaltungsaufwand	-1.632	-1.911	-50.162	-51.991
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-1.842	-2.860	-484	-1.776
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	2.312	2.443
Periodenüberschuss vor Steuern	-3.119	-4.219	23.292	24.570
Ø risikogewichtete Aktiva	40.211	44.206	4.448.188	4.479.231
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.282	7.139	695.046	723.486
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	6,50%	6,90%
Cost/Income-Ratio	-	-	53,9%	51,4%
Risk/Earnings-Ratio	-	-	31,1%	34,5%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Gezeichnetes Kapital	65.520	65.520	0,0
– hievon Aktienkapital	65.520	65.520	0,0
Kapitalrücklagen	97.929	97.929	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen, laufendes Ergebnis	550.715	569.359	3,4
Eigenkapital vor Fremdanteilen	714.164	732.808	2,6
Fremdanteile	-10	-11	10,0
Konzernkapital	714.154	732.797	2,6

Das Aktienkapital setzt sich aus 30.960.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 30. Juni 738,5 Mio € (31.12.2013: 707,6 Mio €). Der Eigenmittelüberschuss betrug 345,5 Mio € (31.12.2013: 353,8 Mio €). Im Jahr 2013 und im bisherigen Jahresverlauf 2014 wurden die externen Mindestkapitalanforderungen durchgehend erfüllt.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Bürgschaften und Garantien	379.178	386.373	1,9
Akkreditive	3.119	1.747	-44,0
Eventualverbindlichkeiten	382.297	388.120	1,5
Sonstige Kreditrisiken	750.001	750.520	0,1
Kreditrisiken	750.001	750.520	0,1

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	Höhe der ausstehenden Salden per 31.12.2013	Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	erfasster Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen im Geschäftsjahr	Höhe der ausstehenden Salden per 30.6.2014
nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Forderungen	9.611	0	0	5.628
Verbindlichkeiten	1.675			1.419
Assoziierte Unternehmen				
Forderungen	48.968	0	0	21.766
Verbindlichkeiten	186.412			160.130
Mitglieder des Managements				
Forderungen	505	0	0	476
Verbindlichkeiten	895			737
sonstige nahestehende Personen				
Forderungen	8	0	0	20
Verbindlichkeiten	1.046			518

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in TSD Euro	31.12.2013	30.6.2014	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Vorstand	192	186	-3,1
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Aufsichtsrat	313	290	-7,4
Gewährte Vorschüsse und Kredite	505	476	-5,7

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichtes (30. Juni 2014) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse im BKS Bank Konzern, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES**30.6.2014**

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.6.2014	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	209.459	0	209.459	209.392	67
Forderungen an Kunden	0	5.122.132	0	5.122.132	5.061.591	60.541
Handelsaktiva	0	236	0	236	236	0
FV at Fair Value through Profit or Loss	79.038	98.928	0	177.966	177.966	0
FV Available-for-Sale	210.060	0	24.998	235.058	235.058	0
FV Held-to-Maturity	807.772	0	0	807.772	738.690	69.082
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	310.511	0	5.138	315.649	378.676	-63.027
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.296	34.296	22.556	11.740
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	8.380	0	8.380	8.380	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.080.765	0	1.080.765	1.076.715	4.050
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.121.941	0	4.121.941	4.104.373	17.568
Verbriefte Verbindlichkeiten	533.445	109.651	0	643.096	622.071	21.025
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	74.861	28.719	0	103.580	103.580	0
Nachrangkapital	217.438	2.352	0	219.790	217.263	2.527
Handelspassiva	0	286	0	286	286	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	24.170	0	24.170	24.170	0

31.12.2013

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2013	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	116.980	0	116.980	116.917	63
Forderungen an Kunden	0	5.106.280	0	5.106.280	5.050.314	55.966
Handelsaktiva	0	352	0	352	352	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	87.004	101.622	0	188.626	188.626	0
FV Available-for-Sale	232.431	0	19.052	251.483	251.483	0
FV Held-to-Maturity	763.786	0	0	763.786	715.548	48.237
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	301.690	0	5.138	306.828	361.126	- 54.298
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.499	34.499	22.814	11.685
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	8.903	0	8.903	8.903	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.305.451	0	1.305.451	1.302.332	3.120
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.795.143	0	3.795.143	3.783.595	11.548
Verbriefte Verbindlichkeiten	487.446	118.151	0	605.597	591.083	14.514
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	69.803	45.722	0	115.525	115.525	0
Nachrangkapital	224.108	2.350	0	226.458	222.809	3.649
Handelspassiva	0	404	0	404	404	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	21.458	0	21.458	21.458	0

Die beiden Tabellen zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden. Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet. Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung. In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Zur Überprüfung der Sensitivität der Bewertungsansätze von Beteiligungen in der Kategorie Level 3 werden für wesentliche Beteiligungen Unternehmensbewertungen vorgenommen.

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börseingang). Im Berichtszeitraum kam es zur Umgliederung nicht börsennotierter Beteiligungen der BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH aus dem Level I in die Kategorie Level III.

Level 3: Bewegungen 1.1. bis 30.6.2014

in TSD Euro	Stand 31.12.2013	GuV- Rechnung	Sonstiges Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Umgli- ederungen	Stand 30.6.2014
FV-Available-for-Sale	19.052	0	0	0	0	5.946	24.998
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	5.138	0	0	0	0	0	5.138
Summe	24.190	0	0	0	0	5.946	30.136

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.6.2014	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	967.492	946.171	-	1.913.663	2.610	9.749
– hiervon Handelsbuch	250	-	-	250	1	-
Zinssatzverträge	112.142	378.486	290.406	781.034	6.390	15.252
– hiervon Handelsbuch	1.142	13.424	17.576	32.142	72	78
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.500	-	-	1.500	-	5
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.081.134	1.324.657	290.406	2.696.197	9.000	25.006
– hiervon Handelsbuch	1.392	13.424	17.576	32.392	73	78

31.12.2013	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	645.860	939.317	-	1.585.177	5.296	6.361
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	173.286	404.348	292.686	870.320	3.389	12.942
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	819.146	1.343.665	292.686	2.455.497	8.685	19.303
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 19. August 2014

Der Vorstand



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Bereiche Corporates, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst, sowie 3-Banken-EDV Gesellschaft; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Retailprivat- und Retailfirmenkunden Inland, Private Banking und Wertpapiergeschäft, KAG und Depotbankengeschäft, Online-Vertrieb und Social Media, Vertriebspartner. Im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2014

1. April 2014:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2013 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2014:	75. ordentliche Hauptversammlung
19. Mai 2014:	Dividenden-Ex-Tag
22. Mai 2014:	Dividenden-Zahltag

Zwischenberichte der BKS Bank

23. Mai 2014:	Zwischenbericht zum 31. März 2014
22. August 2014:	Halbjahresfinanzbericht
28. November 2014:	Zwischenbericht zum 30. September 2014

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St.Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0

Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 19. August 2014

2011